



Aus dem Stadtrat

Das 19-Euro-Schülerticket bleibt und das ist erst der Anfang



Max Biniek, Fraktionsvorsitzender der SPD
"Wir stehen erst am Anfang."

Gute Nachricht für viele Familien in Bonn: **Das 19-Euro-Schülerticket bleibt.** Genau dafür haben wir uns als SPD-Fraktion stark gemacht und jetzt ist es beschlossen. Schüler*innen, die keinen Anspruch auf ein kostenloses Ticket haben, zahlen weiterhin nur 19 Euro im Monat. Das entlastet viele Haushalte konkret und sorgt dafür, dass junge Menschen mobil bleiben und unabhängig unterwegs sein können.

Und wir haben noch mehr vor. In der neuen Zusammenarbeit mit CDU und FDP packen wir wichtige Themen an, die Familien im Alltag wirklich betreffen. Ganz konkret starten wir ein Sofortprogramm für **Schultoiletten**. Viele wissen, dass hier dringend etwas passieren muss und genau das gehen wir jetzt an. **Das kostenlose**

Schulfrühstück bleibt und wir schauen, wie wir es ausweiten können, damit noch mehr Kinder davon profitieren.

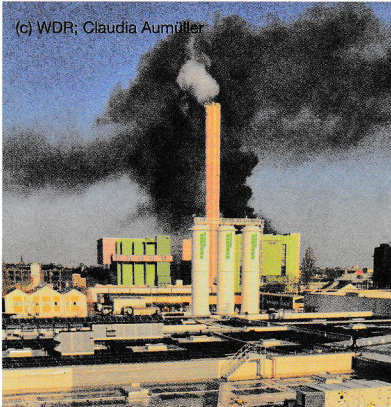
Auch bei **Kitas** legen wir nach. Wir übernehmen die Eigenanteile der Träger komplett und bringen den Ausbau weiter voran, damit genügend Plätze zur Verfügung stehen. Gleichzeitig kümmern wir uns darum, mehr Fachkräfte für den Erziehungsbereich zu gewinnen und den Beruf attraktiver zu machen. Für Eltern wollen wir die Beiträge für Kita und Ganztag gerechter gestalten und kleinere Einkommen spürbar entlasten.

Es ist kein Geheimnis, dass die Stadt Bonn vor finanziellen Herausforderungen steht. Deshalb werden wir umfassende Einsparmöglichkeiten prüfen. Dies betrifft auch die Kulturlandschaft. Die Diskussion rund um die Zukunft der Bonner Bühnen werden wir intensiv, öffentlich und unter der Einbeziehung von Expert*innen führen, bevor daraus eine fundierte Position der Ratsfraktion entsteht.

Max Biniek
Stadtverordneter und
Fraktionsvorsitzender



Verpuffung und Großbrand in der MVA Bonn-West am 27.02.2026



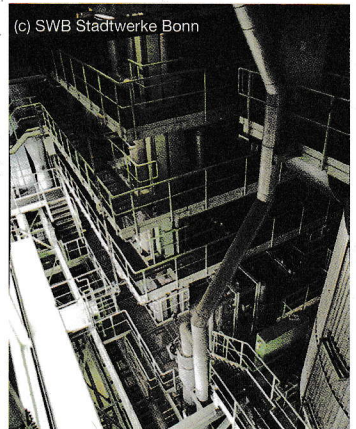
(c) WDR; Claudia Aumüller

Am 27. Februar kam es zu einem Großbrand am Kesselraum der zweiten Verbrennungslinie. Verletzt wurde zum Glück niemand. Allerdings entstanden erhebliche Schäden, insbesondere an Dach und Fassade. Bereits im vergangenen Sommer hatte es einen Brand im Müllbunker gegeben. Auch in anderen Müll- und Recyclinganlagen kommt es immer wieder zu Bränden. **Ursache sind häufig Lithium-Ionen-Akkus und Batterien im Hausmüll. Sie können sich leicht entzünden. Das gilt auch für Gaskartuschen, etwa von Lachgas.**

Besonders gefährdet ist der Müllbunker, in dem der angelieferte Hausmüll bis zur Verbrennung gelagert wird. Deshalb gibt es dort mehrere Sicherheitssysteme. In-

Großbrand in der MVA Bonn-West frarotkameras erkennen schon frühzeitig Wärmeentwicklungen. Der Kranführer kann solche Glutnester sofort in die Verbrennung befördern. Zusätzlich gibt es Sprinkleranlagen, Schaumfluter sowie spezielle Löschmittel wie „Firesorb“. Dieses bildet mit Wasser ein Gel, das an Wänden und Decken anhaftet. Es hält Sauerstoff fern und kühlt das brennende Material. Außerdem verfügt die MVA natürlich über Hydranten und große Löschwasservorräte.

Künftig soll ein verbessertes Überwachungssystem für die Heizölversorgung installiert werden. Denn der Brand im Februar wurde vermutlich durch eine plötzliche, starke Leckage an einer Heizölleitung ausgelöst. Sie konnte mit den bisherigen Kontrollsystemen nicht rechtzeitig entdeckt werden.



(c) SWB Stadtwerke Bonn

Zahlreiche Überwachungssysteme sichern den Betrieb der MVA

So helfen Sie mit, Brände zu verhüten und schützen sich selbst:

- ➡ Akkus und Batterien stecken heute in vielen Geräten – etwa Handys, Laptops, Spielzeug oder Weckern. Sie erkennen sie an Kennzeichnungen wie „Li“ oder „Li-Ion“.
- ➡ Batterien, Akkus und Gaskartuschen gehören nicht in den Hausmüll. Bitte geben Sie diese im Handel oder auf Wertstoffhöfen ab. Sie müssen kostenlos zurückgenommen werden.
- ➡ Kleben Sie die Pole von Batterien und Akkus ab. Außerdem sollten die Batterien entladen sein. Verpacken Sie beschädigte Batterien einzeln.
- ➡ Installieren Sie die NINA-Warn-App. So werden Sie bei gefährlichen Situationen gewarnt.

Nico Janicke
Sachkundiger Bürger
Sicherheit, Ordnung und
Bevölkerungsschutz



Hut ab, Frau Präsidentin!



Marlies Stockhorst
Die Grande Dame des Bonner Karnevals

Was für eine beeindruckende Reise! Mit nur fünf Jahren betrat Marlies Stockhorst zum ersten Mal eine karnevalistische Bühne und feiert als die „Grande Dame“ des Bonner Karnevals ihr 70-jähriges Bühnenjubiläum.

Ein Leben voller Leidenschaft

In diesen sieben Jahrzehnten hat sie nicht nur unzählige Erinnerungen gesammelt, sondern auch 35 Jahre als Präsidentin des Endericher Damenkomitees „Lustige Bucheckern“ gewirkt. Ihr Komitee ist bekannt für die jährlich ausgebuchte Weibersitzung, die mit einem bunten Programm aufwartet – alles von den eigenen Aktiven gestaltet!

Eine Pionierin im Karneval

Seit 2010 ist Marlies Stockhorst die erste Frau, die über alle Bonner Jeck*innen regiert. Als Präsidentin des Festausschusses Bonner Karneval hat sie die herausfordernde Aufgabe, 80 Mitgliedsvereine unter einen Hut zu bringen. Und wer sie kennt, weiß: Auf der Bühne strahlt sie mit Leichtigkeit, doch ihre Hartnäckigkeit ist bewundernswert. Karneval als Brauch zu bewahren, ist ihr eine Herzensangelegenheit.

Innovative Akzente setzen

Mit frischen Ideen wie bei der Prinzenproklamation und einem umfangreichen barrierefreien Angebot, dem Format „Bönnsch füe Pänz“ und dem inklusiven Wagen für Rollstuhlfahrer im Rosenmontagszug zeigt sie, wie wichtig ihr die Vielfalt im Karneval ist. Außerdem hat sie zusammen mit anderen Festausschüssen dafür gesorgt, dass der „Rheinische Karneval“ als immaterielles Kulturerbe der UNESCO anerkannt wurde – eine fantastische Errungenschaft.

Abschied von Ute Janick

Mit Ute Janick verliert die SPD und der Dransdorfer Karneval eine prägende, warmherzige Persönlichkeit. Seit 1999 engagierte sie sich bei der GDKG mit großem Herzen für Kinder, Tolleranten und den Verein. Als Ehrenkommandantin der Prinzensgarde Dransdorf, Mitglied bei den „Tannebüscher Jecken“, der „KG Wiesse Müs“ und der SPD war sie verlässliche Wegbegleiterin und Freundin und stets da, wo sie gebraucht wurde. Ihr Einsatz, ihre Herzlichkeit und ihre Verbundenheit bleiben unvergessen.



Bauturbo im Bonner Westen



Neue Wohnungen sind am Vogelsang errichtet worden

ligem Industriegelände. Über 500 Miet- und Eigentumswohnungen wurden errichtet. Sie sind allerdings recht teuer. Direkt nebenan in Richtung der Siemensstraße entsteht der **Vogelsang**, ein neues urbanes Wohnquartier mit etwa 300 Wohnungen. Rund die Hälfte ist öffentlich gefördert, also für Menschen mit Wohnberechtigungsschein. Für diese neuen Bewohner*innen werden auch eine achtgruppige Kita gebaut sowie Gastronomie- und Gewerbeflächen.



Am Probsthof ist die "Westside" fast fertig

Alle Gebäude werden im umweltfreundlichen EH-40-Standard errichtet und größtenteils mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. 50 % der Wohneinheiten sollen öffentlich gefördert sein.

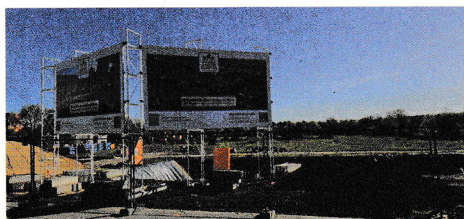
Damit wir weiter Wohnraum schaffen können, wollen wir in Bonn den „Bau-Turbo“ einschalten, den die letzte Bundesregierung initiiert und die neue Regierung beschlossen hat. Damit werden die Genehmigungsverfahren vor allem für kleinere und mittlere Bauprojekte deutlich beschleunigt. Sie können innerhalb von 4 Monaten an Stelle von Jahren abgeschlossen werden.

Eigentümer*innen von kleineren Immobilien können in Bonn außerdem bis zu 20 000 € Zuschuss erhalten. Voraussetzung: Sie bauen leerstehenden Wohnraum so um, dass er vermietet werden kann. Die Stadt hat dann das Recht, diese Wohnungen an Haushalte mit Wohnberechtigungsschein zu vermitteln.

In Bonn eine bezahlbare oder überhaupt eine passende Wohnung zu finden, ist eine Herausforderung. Ein Grund ist die Knappheit der Wohnungen. Am besten ist es, die grundlegenden Ursachen anzugehen: Das heißt, in Bonn neue Wohnungen bauen.

Im Bonner Westen geschieht hier sehr viel. **Am Probsthof** ist das Projekt „Westside“ fast fertig, teils auf ehema-

Weiter nördlich beginnen in Dransdorf die Bauarbeiten für das **GROOTE Quartier**. Auf ca. 38.000 m² entsteht ein modernes, verkehrsarmes Quartier mit rund 330 Wohneinheiten, darunter 41 Reihenhäuser sowie eine viergruppige Kita.

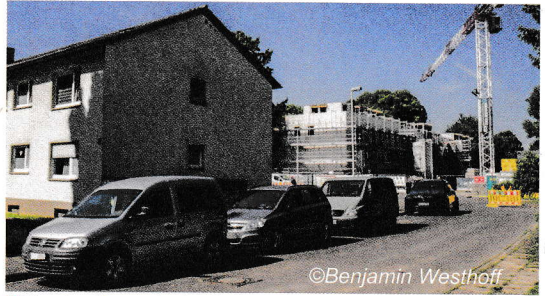


In Dransdorf beginnen die Bauarbeiten für das GROOTE Quartier

An der Dransdorfer Burg

Die Wohnungsbaugesellschaft Vebowag plant in Bonn-Dransdorf an der Straße "An der Dransdorfer Burg" neue Sozialwohnungen. Nach Angaben der Stadt könnten dort bis zu 120 geförderte Wohnungen entstehen, Vebowag hält bei kleineren Grundrissen sogar bis zu 150 für möglich. Dafür sollen fünf Gebäude aus den 1960er-Jahren weichen, von denen eines bereits abgerissen ist. **Die bisherigen 40 Wohnungen würden durch Neubauten mit vier statt zwei Geschossen ersetzt.**

Vor dem Start muss jedoch der Bebauungsplan geändert werden; anschließend ist ein städtebaulicher Wettbewerb vorgesehen. Vebowag kritisiert die Verzögerung und verweist zudem auf bisher nicht zugeteilte Fördermittel für 2026.



"An der Dransdorfer Burg" sollen bis zu 150 Wohnungen als Ersatz für die Gebäude aus den 60er-Jahren entstehen

Max Biniek
Stadtverordneter und
Fraktionsvorsitzender



PV auf dem Messdorfer Feld

Der Ausbau von Photovoltaik (PV) muss hohe Priorität haben - zum Schutz des Klimas und um unabhängiger von Energieimporten zu werden. Gleichzeitig müssen wichtige Freiräume wie das Meßdorfer Feld geschützt werden. Ein generelles Verbot ist aber nicht rechtssicher möglich. Der Umweltausschuss hat die Verwaltung daher beauftragt, eine Flächenanalyse und Kriterienkatalog für Freiflächen-Photovoltaikanlagen vorzulegen. Freiflächen-PV soll so auf breit akzeptierte Flächen gelenkt werden.

Verkehr

Neue Verkehrspläne für den Bonner Westen

Beim Verkehr stehen diverse Änderungen an. Die Gebühren für Anwohnerparken sinken auf 120 Euro jährlich; zahlbar auch halbjährlich oder für zwei Jahre. Für kurze Besorgungen im Einzelhandel soll kostenloses Parken per „Brötchentaste“ möglich sein.

Die Busspur am Hermann-Wandersleb-Ring bleibt in beide Richtungen bestehen und wird zusätzlich für Taxis und Rettungsfahrzeuge geöffnet. Der Radverkehr wird auf andere Routen verlegt. **Beim Rad liegt der Fokus auf zehn Hauptachsen:** Sie verbinden im Bonner Westen Bornheim mit Dransdorf, dem Hauptbahnhof bis nach Niederbachem. Ergänzt wird das Netz durch eine Nord-Süd-Route von Dransdorf über Enderich und Poppelsdorf bis Mehlem sowie eine Ost-West-Verbindung von Hangelar/Beuel über Enderich und Duisdorf nach Buschhoven.

Neben dem **Zentralen Omnibusbahnhof** wird die **Westbahn** weiter geplant. Rund um den Bahnhof soll ein barrierefreier Mobilitätsknoten entstehen, der Bahn, Bus, Rad- und Fußverkehr verknüpft.

Max Biniek
Stadtverordneter und
Fraktionsvorsitzender



NS-Opfer: Großes Interesse an Spurensuche in der Weststadt



©Hausdorff Center for Mathematics, Universität Bonn

Felix Hausdorff nahm sich vor seiner Inhaftierung das Leben

Zahlreiche Interessierte trotzten Ende Januar der Kälte, um an einem nicht ganz alltäglichen Rundgang teilzunehmen, zu dem die SPD Bonn-West, die SPD Poppelsdorf und die Deutsch-Israelische Gesellschaft eingeladen hatten.

Leiter der Spurensuche war Jonas Blum von der Gedenkstätte Bonn, der zu Beginn des Rundgangs an der ehemaligen Gestapo-Außenstelle im Kreuzbergweg – dem heutigen Arbeitsgericht – auf die Misshandlungen aufmerksam machte, denen die Insassen dort ausgesetzt waren. Unter anderem führte der Rundgang zu den ehemaligen Liegenschaften der Wessel-Werke auf dem heutigen Universitäts-Campus.

Wie in den nahegelegenen Möller-Werken (heute Eaton) mussten hier unzählige, meist aus Osteuropa stammende Menschen unter unmenschlichen Bedingungen arbeiten.

Das prominenteste Opfer des NS in Bonn ist Konrad Adenauer, der für einige Tage in der Gestapo-Außenstelle interniert war. Im Gedächtnis bleiben jedoch insbesondere zwei Namen, deren Wirken und Schicksal Aufmerksamkeit verdienen: Zum einen **der Mathematiker Felix Hausdorff**, ab 1921 wohnhaft in Bonn, durfte 1934 aufgrund seines jüdischen Glaubens nicht mehr an der Bonner Universität lehren. Er nahm sich das Leben, als er aufgefordert wurde, sich zur Sammelstelle für Jüdinnen und Juden in das Endenicher Kloster zu begeben. Das zweite namhafte Opfer, **der Pianist Karlrobert Kreiten**, 1943 aufgrund kritischer Äußerungen zum Kriegsausgang denunziert und in Berlin hingerichtet, hatte lange in der Endenicher Straße gelebt.

Weil uns die Erinnerungspolitik ein besonderes Anliegen ist, **unterstützen wir den Umzug von Gedenkstätte und NS-Dokumentationszentrum auf das Gelände des ehemaligen Klosters Endenich**. Eine Fertigstellung des Bauvorhabens soll bis Ende 2030 erfolgen; falls nicht ausreichend Fördermittel zur Verfügung stehen, hat der Rat beschlossen, dass fehlende Mittel von der Stadt bereitgestellt werden. **Auch die geplante Umbenennung des bisherigen Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums (EMA) in „Felix-Hausdorff-Gymnasium“ begrüßen wir ausdrücklich.**



Guter Rat ist - kostenlos!



Die Türen der Begegnungsstätte stehen allen zwischen 50 und 100+ offen.

Nette Menschen treffen, gemeinsam lachen und Neues ausprobieren – das ist seit 1972 das Motto der Städtischen Begegnungsstätte in der Endenicher Burg.

Der tägliche Mittagstisch bietet eine vielfältige Auswahl zu moderaten Preisen. Nachmittags geht es in gemütlicher Runde weiter: bei Kaffeeklatsch, Spielrunden, Skat oder Bingo. Wer es aktiver mag, hält sich mit Seniorengymnastik und Sturzprophylaxe fit. Regelmäßig wird auch Fußpflege angeboten (mit Bonn-Ausweis kostenlos). Die „grauen Zellen“ profi-

tieren von Gedächtnistraining und Englischkursen. Und beim Malen, Handarbeiten, Basteln und Singen steht die eigene Kreativität im Mittelpunkt. Ausflüge und Vorträge runden das Programm ab.

Außerdem gibt es Beratung rund ums Älterwerden – ob Wohngeld, Grundsicherung, Bonn-Ausweis oder Pflege. Wichtig: Bitte einen Termin vereinbaren. Für die Wohnraumberatung kommen die Fachleute sogar nach Hause.

Übrigens: Mit dem Aufzug geht es bequem in den 1. Stock – auch mit Rollator.

www.bonn.de/themen-entdecken/soziales-gesellschaft/staedtische-begegnungsstaette-endenich.php

30 Jahre Stadtteilverein Bonn-Dransdorf

Engagement, Gemeinschaft und Perspektiven



Der Stadtteilverein Bonn-Dransdorf feiert sein dreißigjähriges Bestehen und blickt auf eine engagierte Geschichte zurück, die mit dem Leben im Stadtteil verbunden ist.

Seit der Gründung ist der Verein eine zentrale Größe im sozialen und kulturellen Leben Dransdorfs. Unter Leitung von Katharina Helmerking und mit Unterstützung Ehrenamtlicher wird das Miteinander gestärkt und die Lebensqualität für alle Generationen verbessert.

Ein Schwerpunkt liegt in der Kinder- und Jugendarbeit mit Hausaufgabenhilfe, Freizeitangeboten und Ferienprogrammen. Der Verein bietet Raum zur Entfaltung und fördert soziale Kompetenzen und Chancengleichheit. Ebenso wichtig ist die Arbeit mit älteren Menschen: Begegnungstreffen, Ausflüge und Informationsveranstaltungen fördern Gemeinschaft und helfen, Isolation zu vermeiden.

Der Blick auf interkulturellen Austausch und Integration, schafft Begegnungsräume und stärkt das Verständnis füreinander durch Feste und gemeinsame Projekte.

Kulturell bereichern Lesungen, Ausstellungen und Theaterveranstaltungen das Leben in Dransdorf und machen den Stadtteil bekannt.

Nicht zuletzt setzt sich der Verein für Verbesserungen im Wohnumfeld ein, organisiert Beteiligungsprojekte und vertritt die Interessen der Bürger*innen gegenüber Politik und Verwaltung. So bleibt Dransdorf lebenswert und entwickelt sich stetig weiter.

www.dransdorf.org

WIR im Bonner Westen

Dransdorf-Endenich-Lessenich-Messdorf-Weststadt

Jetzt mitmachen!



Max Biniek

Stadtverordneter / Fraktions-
vorsitzender

 max@biniek.org

 0160 8866021



Jutta Jasper

Sachkundige Bürgerin im
Schulausschuss

 juttajasper@yahoo.de



John Contentius

Vorsitzender der SPD Bonn-West

 j.contentius@spdbonn.de



Das sind wir



Mitglied werden

Kurz und knapp

➔ Kunstrasenplätze

Der Endenicher Kunstrasenplatz soll 2027 saniert werden. Die Anlage in Dransdorf wird 2030 erneuert. Dabei werden Kunststoffgranulate durch organische Materialien ersetzt.

➔ Tauschbörse

Jeden 2. Samstag im Monat findet im **ZeSaBo** eine Kleidertauschbörse statt. Jede*r kann teilnehmen! Infos unter www.zesabo.de. 11:00 – 15:00 Uhr, Endenicher Str. 95

➔ Endenicher Burg

Der historische, gepflasterte Weg auf der Wiese hinter und neben der Burg soll auf Antrag der SPD denkmalgerecht wiederhergestellt werden. Ziel ist es, den ursprünglichen Rundweg hinter der Burg freizulegen und die Fläche zugleich wieder besser für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen.

BONN-WEST

DRANSDORF
ENDENICH
LESSENICH
MESSDORF
WESTSTADT

SPD

Impressum: SPD Ortsverein Bonn-West
und SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bonn

V.i.S.d.P.: John Contentius

Clemens-August-Straße 64, 53115 Bonn

Druck: Brandt GmbH Bonn

Layout: Rainer Haar

Auf unserer **Homepage** erfahren Sie mehr über
den Ortsverein und seine Aktivitäten.
Oder folgen Sie uns auf **Facebook**.



WWW.SPD-BONN-WEST.DE



[@SPD-BONN-WEST](https://www.facebook.com/SPD-BONN-WEST)